

# Initiative Münchner Architektur und Kultur (AKU)



**Dr. Karl Hofmann (Vorsitzender)**

**Internet:** [www.bi-muenchen.de](http://www.bi-muenchen.de)

**E-Mail:** [hofmann@bi-muenchen.de](mailto:hofmann@bi-muenchen.de)

**Telefon:** 089 / 613 23 55

Motiv: Bures+Kratzer, Architekten [www.rifletto.de](http://www.rifletto.de)

## **Resolution** und **Online-Petition**

an den Stadtrat der Landeshauptstadt München und an die Deutsche Bahn AG

### **Aktuelle Planung für den Münchner Hauptbahnhof zerstört das Münchner Stadtbild!**

Der in einem städtebaulichen Wettbewerb mit dem 1. Preis ausgezeichnete Entwurf für den Neubau des Münchner Hauptbahnhofs mit einer ca. 200 m breiten 7-stöckigen einfallslosen und monotonen Groß-Glasstruktur würde das charakteristische Münchner Stadtbild in kaum vertretbarem Ausmaß zerstören. Als Visitenkarte der Stadt ist ein solches Monstrum ungeeignet und wirkt abschreckend auf die ankommenden Reisenden.

Selbst Bahn-Chef Dr. Rüdiger Grube nimmt Anstoß an diesem maßstabsprengenden Entwurf, bei dem die übergroße Nutzfläche fragwürdig erscheint. Für einen Bahnhof ist diese überdimensionierte Geschoßfläche jedenfalls nicht erforderlich. Für den unbefangenen Betrachter ist das Gebäude als Bahnhof nicht zu erkennen. Hinter einem solchen Komplex könnte man allenfalls ein Kaufhaus vermuten.

Der neue, vor Kurzem im Münchner Stadtrat vorgestellte Entwurf unterscheidet sich vom ursprünglichen Vorschlag nur unwesentlich. Es zeigt sich wieder einmal, dass städtebauliche Wettbewerbe immer wieder selbst zur Manipulation des Bauherrn benutzt werden. Hier finden ideologische Grabenkämpfe hinter den Kulissen zu Lasten des Bauherrn, zum Nachteil der Münchner Bürger und zur Zerstörung des historischen Stadtbildes statt! Solche städtebauliche Fehlplanungen entstellen den Bahnhofsvorplatz mit den noch vorhandenen historischen Bauten. Die öffentlich präsentierten Computer-Simulationen verfälschen und verniedlichen die geplanten Dimensionen dramatisch und stellen eine Irreführung der Öffentlichkeit dar!

Wenn die sog. Moderne Architektur nichts Besseres zu bieten hat als minimalistische, monotone ungestaltete Rasterkonstruktionen, sollte der bestehende Bahnhof im Prinzip erhalten und einer Umgestaltung unterzogen werden. Selbst der ehem. Präsident des Architekturmuseums in München, Dr. Winfried Nerdinger, hat sich für die Erhaltung des Gebäudes ausgesprochen (SZ 10./11.9.2011). Es handle sich um „eine ausgesprochen gute und bedeutsame Architektur, die auf keinen Fall abgerissen werden sollte“. Vor allem das Eingangsportal mit der Uhr stellt eine gelungene Lösung dar. Wir vermissen in der langjährigen Diskussion jegliche Aussage zum Denkmalschutz, insbes. zur Schutzwürdigkeit als positives Beispiel der Nachkriegsmoderne. Unbeachtet blieb bisher auch, dass nach dem Bayer. Denkmalschutzgesetz auch die Umgebung eines Denkmals schutzwürdig ist.

Im Rahmen des Wettbewerbs „Bahnhof des Jahres“ werden seit Jahren funktionell oder gestalterisch hervorragende Bahnhöfe öffentlich prämiert (siehe [www.bi-muenchen.de/](http://www.bi-muenchen.de/) Bahnhof des Jahres!).

